

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Leyhsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuse Zeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

+ Grünberg, 27. April. Auf dem am 22. April in Leipzig unter dem Vorsitz des Herrn Friedr. Förster jun. abgehaltenen Fabrikantentage wurde u. A. beschlossen, daß das neue Maßsystem bereits vom 1. Juli an bei der Herstellung von Webestoffen zur Anwendung kommen und gleichzeitig die Preis-Angabe durchweg nach Silbergroschen erfolgen solle. Als allgemeines Haspelmaß an Stelle der bisherigen „Zahl, Stück, Döcke, Strähn“ soll 1 Haspel zu 1000 Meter = 1500 Berliner Ellen angenommen werden. Von diesem leichten Besluß will man den Reichskanzler in Kenntniß setzen, da das betreffende Gesetz das Maß des Hapsels ganz außer Beachtung gelassen hat.

!!! Grünberg, 29. April. Es ist uns heut ein Brief eines aus Grünberg gebürtigen Soldaten, datirt aus Villers-Cotterai vom 21. April, überbracht worden, aus dem zu ersehen ist, daß unsere braven Truppen immer noch an überaus schlechten Viebes- Cigarren laboriren. Der Briefschreiber theilt u. A. mit, daß sein Regiment wahrscheinlich noch den Mai hindurch dort verbleiben werde, nebenbei bemerkt er, daß die alten Waffenrocke noch mit neuem rothem Tuch besetzt werden, damit sie bei ihrer Ankunft in Deutschland etwas reputirlich aussiehen u. s. w.

↓ Grünberg, 29. April. Nach einer amtlichen Mittheilung wird vom 1. Mai ab der frühere Fahrplan der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wieder hergestellt, so daß es also möglich sein wird, falls die Postverbindung zwischen Rothenburg und hier wieder wie sonst eingerichtet wird, auch 12 Uhr Mittags resp. 12 Uhr Nachts in Berlin einzutreffen, da voraussichtlich auch die Märkisch-Posenen Eisenbahn die jetzt eingestellten Züge wieder einlegen wird. Hoffentlich wird die betreffende Mittheilung der Ober-Post-Direction zu Liegnitz wegen Herstellung der früheren Postcourse nach Rothenburg nicht lange auf sich warten lassen.

+ Görlitz. Die Deputation, welche dem Kaiser die Glückwunsch-Adresse der Stadt Görlitz zu überreichen hatte, ist besonders erfreut über den huldvollen Empfang, den sie beim Kronprinzen gefunden. Der Kronprinz schritt dem Herrn Oberbürgermeister Nichtsteig in seiner anspruchslosen und gemüthlichen Weise die feierliche und formelle Anrede mitten entzwei durch die Aufforderung: „ihm doch seine Landsleute vorzustellen.“ Das an diese Vorstellung anknüpfende Gespräch führte dazu, daß Herr Nichtsteig an den Kronprinzen die Bitte richtete, in diesem Jahre die Auerhahnbalz im Stadtforst mit seiner Gegenwart beeilen zu wollen. Der Kronprinz lehnte jedoch diese Einladung mit scherhaftiger Entrüstung ab. „Wo denken Sie hin“, sagte er, „wollen Sie einen Bummel aus mir machen? Ich habe sechs Kinder zu erziehen, bin sieben Monate im Felde gewesen und soll schon wieder fort! Was würde meine Frau dazu sagen!“ (N. 3.)

## Politische Umschau.

— Die Entlassung der Landwehr, schreibt die „Prov. Corr.“, welche von dem Kaiserlichen Kriegsminister bald nach dem

Abschluß der Friedenspräliminarien angeordnet war, hat in Folge der neueren Verhältnisse in Frankreich nicht sofort so vollständig zur Ausführung gelangen können, wie beabsichtigt war. Unsere Regierung ist jedoch darauf beracht, im Interesse der Landwirtschaft, des bürgerlichen Erwerbes, sowie der beteiligten Familien jetzt auch die letzten Hindernisse, welche der Entlassung eines Theiles der Landwehrmänner noch entgegstanden, unverweilt zu beseitigen.

— Wie uns mitgetheilt wird, soll die Zahl der in Frankreich noch weilenden Landwehrmannschaften ungefähr 30,000 betragen.

Rouen, 26. April. Gestern traf von Berlin der Befehl hier ein, daß alle verheiratheten Soldaten in der Liniens-Artillerie und in der Liniens-Cavallerie auf deren Verlangen in die Heimat gesendt werden sollen.

Versailles, 25. April. Um 3 Uhr gestern Nachmittag war eine Sitzung des Kriegsrathes, in welcher abermals für Verzug gestimmt wurde. Die Division des Generals Curtin wird binnen Kurzem aus Cherbourg erwartet. Gestern eröffneten die Insurgenter ein unerwartetes Feuer gegen die Marinengeschütze in Breteil. Sie machten einen Aufstand gegen Chatillon und nahmen eine Barricade, wurden aber dann von Verlusten zurückgetrieben. Die Versailler Offiziere führen Klage, daß die Insurgenter über ihre geheimen Bewegungen eben so genau unterrichtet sind, wie früher die Preußen. In Courbevoie ist das Wort Berrath ausgesprochen worden. Die Entlassung General Ducros ist bestätigt worden; er geht nach Nevers. Douay übernimmt das Commando seiner Truppen. Nach Mittheilungen Seitens der Londoner Polizei sollen in Versailles, Bordeaux und Bayonne mehrere Agenten der „Internationale“ verhaftet worden sein.

Paris, 25. April. Die „Agence Havas“ meldet: Die Bewohner von Neuilly, Sablonville und der Vorstadt les Terres verlassen ihre Wohnungen und ziehen, die Waffenruhe benutzend, massenhaft dem Innern von Paris zu. Die bisher von ihnen bewohnten Stadttheile bieten durch die Verstörungen einen entseztlichen Anblick dar. — Die Föderirten arbeiten an der Errichtung neuer Barricaden und Wiederherstellung der zerstörten. — Die Vorposten der Versailler Truppen stehen 150 Metres dicsseits der Kirche von Neuilly. — Die Delegirten von Lyon richteten an die Nationalversammlung in Versailles und an die Commune von Paris eine Adresse, in der sie beide Theile beschwören, abzulassen von dem Bruderkriege; sie bitten in der Adresse die Nationalversammlung, sich nicht auf ihre Stärke stützen zu wollen, und raten der Commune, die von ihr zuerst aufgestellten Prinzipien nicht zu verlassen und sich demgemäß auf die Forderung der municipalen Freiheiten zu beschränken; soweit diese in Frage seien, wäre die Sache der Stadt Paris die aller Städte Frankreichs.

Rouen, 27. April. Der „Nouveliste“ bringt die Nachricht, daß die Deutschen die Wiederbesetzung von Fontainebleau beabsichtigen.

**Paris**, 27. April. Die Freimaurer von Paris haben gestern eine Deputation an die Commune entsandt und erklärt lassen, daß, nachdem alle Mittel der Versöhnung mit der Versailler Regierung erschöpft seien, die Freimaurer beschlossen hätten, ihr Banner auf den Wällen von Paris aufzupflanzen. Würde dasselbe auch nur von einer feindlichen Kugel getroffen, so würden die Freimaurer mit derselben Energie gegen den Feind marschieren, wie die Commune. Ein Manifest der Freimaurer appelliert an die Französischen Brüder gegen die Thiers'sche Politik. — „Mot d'Ordre“ will wissen, daß in Toulouse neuerdings der Aufruhr ausgebrochen sei.

**Paris**, 27. April. Die Mitglieder der Commune vom 12. Arrondissement beschlossen gestern, den im Alter von 19 bis 40 Jahren beständlichen Bürgern eine letzte 48stündige Frist zu gewähren, um in der Nationalgarde, bei Strafe der Verhaftung und Verweisung vor ein Kriegsgericht, Dienst zu nehmen.

**Brüssel**, 27. April. Echo du Parlement schreibt: In Folge von Zwischenfällen, welche auf der Conferenz sich ereignet, beschloß Preußen, für den Fall, daß die Differenzen nicht bald geregelt würden, die Französischen Verwaltungsbeamten in den occupirten Departements abzuziehen und die Stellen durch Deutsche Beamte zu besetzen. Es würden alsdann auch Requisitionen genau wie während des Krieges vorgenommen werden.

**Paris**, 27. April. Der Deutsche Commandant forderte, wie dies in Bezug auf Vincennes geschehen, auch die sofortige Rückführung des von den Föderirten besetzten St. Ouen. Die Commune gehorchte augenblicklich.

**London**, 27. April. Der Daily News wird von ihrem Correspondenten aus St. Denis berichtet, der Kronprinz von Sachsen habe erklärt, wenn eine Deutsche Intervention notwendig würde, so solle sie auf ein Bombardement beschränkt bleiben; er wolle nicht, daß Deutsche Soldaten in Pariser Straßengeschäften getötet würden.

Wiener Blättern wird von Berlin telegraphirt, daß die Regierung zu Versailles am 25. d. M. statt der gesammten Restschuld für die Verpflegung nur 9½ Millionen Frs. auf Abschlag gezahlt habe. Nunmehr werden Verzugszinsen gefordert. Die nächste Zahlung ist spätestens zum 1. Mai versprochen.

**Paris**, 27. April. Die „Agence Havas“ meldet: Die Batterie der Versailler Truppen bei Courbevoie beschoss heute die Porte Maillot und die Barricade beim Triumphbogen. Auch gegen die Porte des Ternes wurde ein lebhaftes Feuer unterhalten. Die Föderirten haben rechts von der von Paris nach Montrés führenden Straße, etwa 1000 Meter von der Seine entfernt, Batterien errichtet, um Gennevilliers, das Gehölz von Colombes und Courbevoie zu beschließen. Das Bombardement gegen die Südforts war heute bedeutend schwächer. Die Hauptbatterie der Versailler Truppen befindet sich bei Moulin en Pierre, 500 Metres von Fort Vanvers entfernt. In den Umgebungen von Bezons sind Kanonenboote der Versailler Truppen eingetroffen. Die Föderirten unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen den Mont Valérien. Allen Mittheilungen zufolge erreicht die Erbitterung unter den kämpfenden Parteien einen immer höheren Grad. Wie es heißt, beabsichtigen die Freimaurer Sonnabend früh eine Versammlung im Hof des Louvre abzuhalten und von dort aus ihr Banner auf den Mauern der Stadt und der Forts aufzupflanzen. Mehrere Journale melden,

Ich bin aus dem Feldzuge zurückgekehrt.  
**Dr. Pusch.**

## Die Branerei

auf dem Dominium Schweinitz II. soll vom 1. Juli d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Bewerber können sich daselbst melden.

Weingrünes Gefäß ist zu haben bei  
Wittwe Pillhock, Grünstraße.

dass der Gouverneur der Invaliden, General Martimprey, verhaftet worden sei. Berichten an die Commune zufolge beträgt der bisherige Verlust der Föderirten an Toten und Verwundeten 9000 Mann nebst 3000 Gefangenen.

Wie der Special-Correspondent der „Daily News“ in Paris schreibt, belagern täglich große Menschenmassen den Bahnhof der Nordbahn und versuchen unter allerlei Vorwänden, aus der Stadt zu gelangen. In Folge der vielen Listen, die zu diesem Behufe angewendet wurden, werden Französische Reisende jetzt einer strengeren Controle als bisher unterworfen, aber Ausländer nur sehr wenig belästigt, fasse sie ihre Nationalität beweisen können. Der Abreise von Frauen wird kein Hinderniss in den Weg gestellt, ebenso nicht der von Männern, die augenscheinlich älter als 40 Jahre sind, daß Kampfalter somit überschritten haben. (Nach andern Nachrichten bildet das 55 Jahr die Grenze.) Aber sonst werden sogar Priester angehalten. Neulich wurden mehrere mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß sie ein Gewehr über die Schulter nehmen und die Stadt verteidigen sollten. Auf ihre Erwiderung, daß ihr religiöser Beruf dies nicht gestatte, entgegnete man ihnen, daß die Commune keinerlei Religion anerkenne.

Bei den Verhandlungen über den Waffenstillstand und die Capitulation von Paris wurde, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, von Deutscher Seite Anfangs auch die Entwaffnung der vorigen Nationalgarde verlangt. Der Französische Unterhändler lehnte dies jedoch als durchaus unthunlich ab und erklärte, als auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen wurde, daß dies der Regierung Gefahren bringen und damit das Abkommen mit uns unsicher werden könnte, wenn etwa 40,000 Nationalgarden Bedenken erregten, so könne man auf 120 bis 200,000 mit Sicherheit als solche rechnen, welche der Ordnung ergeben seien. Deutscherseits wurde dem entgegengehalten, daß jene 40,000 aber gerade Entschlossenheit und Unternehmungsgeist besitzen möchten, während die Anderen dieser Eigenschaften ermangelten. Der Französische Bevollmächtigte glaubte diese Vermuthung, die sich jetzt bestätigt hat, nicht zugeben zu dürfen, und sprach sich bestimmt dahin aus, daß die Regierung, die er vertrat, lieber abdanken, als in die gedachte Maßregel willigen werde. Nur im Hinblick darauf, daß diese Abdication die Deutsche Politik in die Lage versetzt hätte, eine neue Französische Regierung zu schaffen, mit welcher der Friede weiter zu verhandeln, und daß dies größere Schwierigkeiten zu haben schien, als die war, welche ein Eingehen auf die immerhin bedenklich bleibende Meinung der bestehenden Regierung involvierte, wurde Deutscherseits von der ursprünglichen Forderung Abstand genommen. Hätte man ahnen können, daß die Regierung Thiers-Havre so wenig Befähigung, der bald nachher ausgebrochenen Krise bald ein Ende zu machen, an den Tag legen würde, so hätte man dem Verlangen des Französischen Unterhändlers, der damals seiner Sache in Betreff der Nationalgarden so sicher war, vermutlich nicht stattgegeben und lieber den Rücktritt der Regierung hingenommen und es mit einer andern gewagt.

**Straßburg**, 26. April. Wie die „Straßburger Zeitung“ vernimmt, soll demnächst eine Verordnung erscheinen, durch welche die Deutsche Sprache als obligatorische Schulsprache für den deutschredenden Theil von Elsass eingeführt wird.

Wollzüchten und Rapsplauenleinwand,  
Segelleinwand und rohen Drillich in  
der verschiedensten Qualität und Breite  
empfiehlt billigst

**Hugo Mustroph jun., Markt 54.**

Ziegelarbeiter und Streicher finden  
dauernde Arbeit. **Holzmann.**

Eine eichene Wäschrolle und 2 eiserne  
Fensterladen zu verkaufen  
1. Bezirk Nr. 43.

**Bleichwaren**  
nach Christianstadt besorgt

**G. W. Peschel.**

5—6 Fuder Dünger zu haben  
Bezirk XI. Nr. 14.

Guter Ziegendünger ist zu haben  
hinter der Burg 55.

Rechnungen  
**W. Levysohn.**

Der der verehrten Greiser gehörende Acker Nr. 1060 Grünberg soll am 1. Mai 1871 Vormittags 11 Uhr versteigert werden  
Grünberg.

Königliches Kreis-Gericht.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist im Gesellschaftsregister sub Nr. 38

(Schlesische Zuckfabrik  
Jer. Sig. Förster & Co.)

Colonne 3 eingetragen:

„und Zweigniederlassungen in:  
„Berlin — Breslau — Leipzig.“

Grünberg, den 24. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist im Gesellschaftsregister sub Nr. 3 (Förster & Grempler) Colonne 4 folgendes eingetragen:

„Der Gesellschafter Kaufmann Friedrich August Grempler sen. ist am

„29. October 1869 gestorben. An seine Stelle sind:

„die Frau Rittergutsbesitzer Richtsteig, Mathilde geborene Grempler auf Neugabel, der Kaufmann August Grempler in Grünberg,

„die minoren Geschwister:

„a) Richard, b) Margaretha, c) Elisabeth, d) Wilhelm, e) Marie,

„f) Anna, g) August Grempler zu Grünberg

„getreten.

„Geschäftsführender Gesellschafter ist allein der schon bisherige Mit-

„sellschafter, der Geheime Commer-

„zienrat Förster zu Grünberg“.

Grünberg, am 25. April 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. Mai er. früh 9 Uhr sollen im Kämmerei-Oderwalde, Kramper Revier, Heegewald,

6½ Klaftern Böttcherholz und 28 Stück eichene Klözer

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 27. April 1871.

Der Magistrat.

Das Haus Nr. 227, in der Grossen Straße in Bühlau — wegen seiner vortheilhaftesten Lage dicht am Markt sich zu jedem Gewerbebetrieb eignend — soll erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden. — Reflectirende erfahren das Nähere in der Buchhandlung von Hermann Augustin daselbst.

Noch einige geüpte Weißnäherrinnen finden dauernde Beschäftigung.  
Heinrich Peucker.

## Aufforderung.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß sehr viele Personen, sowohl Söhne hiesiger Bürger, als auch von auswärts zugezogene, sich hier selbst niedergelassen, selbstständig einen Gewerbebetrieb begonnen, aber es unterlassen haben, solches polizeilich zu melden und die Erlaubnis zur Niederlassung einzuholen, resp. die Bescheinigung über die Anmeldung des Gewerbebetriebes zu extrahieren. Zur Vermeidung der festzustehenden Polizeistrafe — cf. § 10 des Freizügigkeits-Gesetzes vom 1. November 1867 i. V. mit den Amtsblatt-Verordnungen vom 14. August 1838 (S. 248) und vom 27. April 1852 (S. 174) — werden

alle Djenigen, welche diese Mel- dung unterlassen haben, hierdurch aufgefordert, das Versäumte sofort und längstens binnen 14 Tagen während der Dienststunden auf dem Polizei-Bureau oder schriftlich nachzuholen.

Grünberg, den 26. April 1871.

Der Magistrat.

## Verkauf von Grundstücken.

Die dem verstorbenen Bäckermeister E. F. Schönknecht gehörig gewesene: Zwei Forstparcellen, gelegen an der Berliner Chaussee sub Nr. 102 d. Hyp.-Bch.; — ferner:

Die in der Hospitalstraße sub Nr. 161 d. Hyp.-Bch. gelegene Scheune nebst Gräferei beabsichtigen die Erben aus freier Hand zu verkaufen und haben deshalb einen Termin auf den

24. Mai a. c. Nachmittags 2 Uhr im Comtoir des Mitunterzeichneten ic. Rothe anberaumt, zu welchem Reflectanten eingeladen werden. — Nähere Auskunft ertheilen jederzeit und nehmen Gebote entgegen

die Kaufleute Robert Schönknecht und Heinrich Rothe.

## Inserat.

Für ein Colonialwaren-, Destillations- und Landesproductengeschäft wird zu sofortigem Untritt ein Lehrling mit den nötigen Schulkenntnissen gesucht. Adressen befördert die Expedition des Wochenblattes.

Alle Sorten Strohhüte werden aufs Schnellste und Sauberste gewaschen, gefärbt und nach der neuesten Fagon umgearbeitet, sowie alle Sorten neue Strohhüte von den besten Qualitäten empfohlen billigst

Rosalie Haak,  
evangelische Kirchgasse.

Eine Nolle sieht zum Verkauf Mittelgasse Nr. 59.

Gute rothe Kartoffeln bei C. Krüger.

Nach langen schweren Leiden entschließt heute Abends 9 Uhr unser innig geliebter Gatte, Vater und Grossvater, der Dr. medic. Herr Carl Nietzsche.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung dies hierdurch an

Grünberg, 28. April 1871.  
die Hinterbliebenen.

## Haus-Verkauf.

Das im Mittelpunkt hiesiger Stadt am Neuthor gelegene, dem verstorbenen Bäckermeister Schönknecht gehörig gewesene und seiner vortrefflichen Lage wegen zu jedem offenen Geschäft sich eignende Hausgrundstück beabsichtigen die Erben aus freier Hand zu verkaufen und haben hierzu einen Termin auf den 7. Juni a. c. Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Reflectanten eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilen jederzeit und nehmen Gebote entgegen

Grünberg im April 1871.  
die Kaufleute Robert Schönknecht und Heinrich Rothe.

## Feldpost-Cartons

nach genauer Vorschrift zu 4 und 5 Pfund sind wieder vorrätig bei

A. Werther am Oberthor.

Glacé-Handschuhe für Damen und Herren in den neuesten und geschmackvollsten Farben erhielt und empfiehlt billig Theile.

Lupine zu haben bei

Eduard Seidel.

Hammerschlag wird gekauft. Ressource.

Einen Lehrling zur Steindruckerei und einen Arbeitsburschen nimmt an Gustav Schwarz.

## Die Gartenlaube.

Nr. 18.

Inhalt: Ein Held der Feder. Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Ein Märtyrer der Freiheit (Jacob Benedey). Von Max Ring. — Aus der Wandermappe der Gartenlaube. Nr. 8. Eine Besteigung des Großglockners. Von J. v. Trentingaglia. (Schluß.) — Erinnerungen aus dem heiligen Kriege. Nr. 3. Kriegerische Abenteuer einer friedfertigen Primadonna. (Fortsetzung.) — Unsere Batterie bei Werder's Corps. Erzählung von einem sächsischen Artilleristen. Mit Abbildung: Vorübergang von Abtheilungen des Werderschen Corps bei den Kämpfen vor Belfort. Originalzeichnung von Chr. Sell.

— Blätter und Blüthen: Das neue Theater in Altenburg. Mit Abbildung. — Für Brillenbedürftige. Von Dr. Süßbach. — Ein Epilog. Von L. S. — Kleiner Briefkasten.

# Prospect der **Breslauer Actien-Bier-Brauerei.**

Der seit Jahren in rapider Weise sich steigernde Bierconsum in hiesiger Stadt, welcher erfahrungsmäig durch die Production der Breslauer Brauereien nur zum Theil gedeckt wird, sowie die unbefristete Thatsache, daß alle hiesigen Brauereien bei intelligenter Leitung und dem Vorhandensein ausreichender Betriebsmittel einen reichlichen Gewinn abwerfen, hat den Unterzeichneten die Anregung gegeben, am hiesigen Orte eine

## **Brauerei auf Actien im großen Maßstabe**

zu begründen.

Es darf als ein äußerst günstiger Umstand betrachtet werden, daß es gelungen ist, die rühmlichst bekannten, in vorzüglichem Zustande befindlichen und mit allen neuesten technischen Einrichtungen ausgestatteten Brauerei-Etablissements des Herrn J. Wiesner hier nebst allem Zubehör zu äußerst vorteilhaften Bedingungen zu erwerben.

Das Geschäft wird vom 1. Mai c. ab für Rechnung der Gesellschaft geführt, und findet der erste Rechnungsschluß am 30. September c. statt, in Folge dessen bereits binnen wenigen Monaten eine Dividende zu erwarten ist.

Nach einer von bewährten Sachverständigen aufgestellten Rentabilitäts-Verechnung steht für die nächsten Jahre eine Dividende von mindestens 8 bis 10 p.C. mit Bestimmtheit in Aussicht, und es ist eine sehr werthvolle Garantie für die Prosperität des Unternehmens schon dadurch gegeben, daß der bisherige sehr intelligente Inhaber Herr J. Wiesner, Nebenältester der hiesigen Brauer-Innung, sich contractlich verpflichtet hat, die technische Leitung des Etablissements für die nächsten 10 Jahre zu übernehmen.

Zur Ausführung des Unternehmens ist durch Gesellschaftsvertrag vom 27. d. M. die Gesellschaft mit einem Actien-Kapital von 360,000 Thlrn. begründet worden, von welchem Kapital bestimmt sind:

für die Grundstücke, Brauereien nebst sämtlichem Inventar, Maschinen und Utensilien, exclusive der darauf haftenden Hypotheken von 140,000 Thlrn.	230,000 Thlr.
für die projectirten Vergrößerungsbauten und den Betriebsfonds	130,000
	Sa. 360,000 Thlr.

Das gesammte Actien-Kapital ist bereits gezeichnet worden. Von demselben verbleiben 40,000 Thlr. in Händen des Verkäufers, während

### **Dreiundhundert und Zwanzigtausend Thaler**

in 3200 Actien à 100 Thlr. von den ersten Zeichnern zur öffentlichen Subscription gestellt werden.

Breslau, im April 1871.

### **Das Gründungs-Comité**

der Breslauer Actien-Bier-Brauerei  
Gebr. Alexander. Ludwig Heyne. Oppenheim & Schweitzer,

Breslau.

Hermann Gratweil, David Lipmann. Samelson & Sackur.  
Director der Berliner Unions-Brauerei.

Berlin.

### **Subscriptions-Bedingungen auf Dreiundhundert Zwanzig Tausend Thaler in 3200 Actien à 100 Thaler der Breslauer Actien-Bier-Brauerei.**

§ 1. Die Subscription erfolgt al pari

am 1. und 2. Mai c.

bei den Bankhäusern

Gebr. Alexander in Breslau.

Oppenheim & Schweitzer

Samelson & Sackur in Berlin, Unter den Linden 24,

und außerdem in denjenigen Städten, in welchen solches durch die betreffenden Lokalblätter bekannt gemacht wird.

§ 2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 p.C. der subscribiren Summe baar oder in courshabenden Effecten zu hinterlegen.

§ 3. Im Falle der Ueberzeichnung tritt eine verhältnismäßige Reduction der Subscriptions ein. Das Resultat derselben wird öffentlich bekannt gemacht.

§ 4. Die Zahlung der subscribiren resp. zugetheilten Beträge muß bei Verlust der deponirten Caution in der Zeit vom 15. Mai bis spätestens 15. Juni 1871 ganz oder ratenweise nebst 5 p.C. Zinsen vom 1. Mai c. ab bei der Zeichenstelle erfolgen, bei welcher die Subscription geschehen ist. Baarcautionen werden hierbei in Airechnung gebracht, Cautionen in Werthpapieren dagegen nach vollständiger Abnahme zurückgegeben.

Die Subscribers erhalten bei der Zahlung Interimscheine, welche baldhunächst gegen die definitiven Stücke umgetauscht werden.

Bezugnehmend auf vorstehende Bedingungen, nimmt der Unterzeichnete am hiesigen Platze Subscriptions entgegen. Ausführliche Prospekte können in Empfang genommen werden bei dem

Grüneberg, den 28. April 1871. **Niederschlesischen Kassenverein**

Friedr. Förster jun. & Co.

# Der Ausverkauf

von Damenkleiderstoffen, Shawls und Tüchern, welcher nur noch kurze Zeit dauert, bietet eine schöne Auswahl von Barege, Alpacas und allen modernen Kleiderstoffen, und wird zu abermals herabgesetzten Preisen, um schleunigst zu räumen, abgegeben.

**Louis Michaelis**, gegenüber Herrn Ed. Seidel.

Freistadt.

Von Sonntag, 30. April, ab sind  
eine Mitrailleuse und ein  
französ. Chassepot-Gewehr  
im Gasthof zum König von Preußen  
**(Leingrüner)** ausgestellt. Entrée  
2 Sgr.

Aechten Liebig'schen  
Fleisch-Extract

empfiehlt von frischer Sendung  
**Gustav Sander**,  
Berliner Straße.

Dom Kriegsgesangenen-  
Lager in Schwiebus

find: Tische, Bänke, Schemel,  
Bettstellen, Paternen, Lampen,  
5000 Stück Schüsseln und son-  
stige Küchen- wie Lazaretthuten-  
filien, große u. kleine Kessel, lust-  
dichte Ofenthüren, Rosse, Ofen-  
röhre, Fenster, 3" 2" Böhlen,  
6/4", 5/4", 4/4", 3/4" Bretter, Bal-  
ken, alle Sorten schwache Bauhol-  
zer, circa 250 Centner alle Sorten  
Nägel äußerst billig zu verkaufen.

**L. Kramm.**

Hagel!

Feste Prämien ohne jede Nachzahlung,  
Höhe der Prämien genau wie bei den  
andern bestehenden Actien-Gesellschaften  
dieselben Zweckes, doch hiervon  
noch eine Rabatt-Gewähr von 5—8  
Prozent bei mehrjähriger Verbindlichkeit,  
Ausdehnung der Entschädigung auch  
bis auf den 13ten, 14ten und 15ten  
Theil bei coulantefer Regulirung, dies  
sind die Vortheile, welche die jährlichen  
Versicherungssummen der Preußischen  
Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
innerhalb der letzten 5 Jahre um ca.  
Bierzig Millionen wachsen gemacht  
haben. Mein Geschäfts-Comptoir am  
Döpffmarkt nimmt Versicherungsanträge  
entgegen.

**Hugo Söderström.**

Das Wohnhaus nebst  
Grasegarten in der Grün-  
straße Nr. 83 ist aus freier Hand zu  
verkaufen.

Im

## Tuch-Ausschnitt

von

## Albert Gaetze

stets die größte Auswahl! —

Görlitzer Actien-Brauerei zu Görlitz.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß der  
**Verkauf unseres Lager-Bieres**  
seit dem 20. April d. J. begonnen hat und dasselbe sich bezüglich seiner  
Qualität bereits allgemeiner Anerkennung erfreut. Wir empfehlen unser Fa-  
brikat geneigter Beachtung und versichern die prompte Ausführung gefälliger  
Aufträge.

Görlitzer Actien-Brauerei zu Görlitz.

Den 26. April 1871.

Die Direction.

## Iduna,

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Vers.-Gesellschaft  
in Halle a. S.

Herrn Lehrer Th. Hellwig in Grünberg ist unter heutigem Tage  
eine Agentur der Iduna übertragen worden.

Breslau, den 24. April 1871.

Der General-Agent der Iduna, **T. W. Kramer.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfiehle ich mich zur Entgegen-  
nahme von Versicherungs-Anmeldungen. Prospekte u. siehe bei mir gratis  
zu Diensten.

Grünberg, den 24. April 1871.

Der Agent der Iduna, **Th. Hellwig**, Lehrer.

## Torfpresßmaschinen,

wie auch die zu ihrem Betriebe erforderlichen Locomobilen und Göpelwerke  
halten in besser bewährter Construction und solidester Ausführung vorrätig

## Paucksch & Freund,

### Maschinenbau-Gesellschaft

zu Landsberg a. W.

Einige Stück gutes

## Mauerrohr

werden zu kaufen gesucht.

Maurermeister Lorenz.

## Schlängengurkensaamen

bei **G. W. Peschel.**

Veränderungshalber bin ich  
Willens, mein auf der Bres-  
lauer Str. gelegenes Wohnhaus  
aus freier Hand zu verkaufen.

**Ludwig Sucker.**

Zwei gebüte Wollseerinnen wer-  
den gesucht. Von wem? sagt die Ex-  
pedition des Wochenbl.

Die  
**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**  
**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,**

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das Grund-Capital und die Reserven der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem siebenjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 523,688 Versicherungen abgeschlossen und 6,262,256 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1870 betrug 50,911,982 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grünberg, den 26ten April 1871.

**Julius Sucker in Grünberg. F. Kratschefsky in Kontopp.**

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,  
zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Manufactur-engros-Geschäft** von Neustadt nach hier verlegt habe. Gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Grünberg und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß ich neben meinem Engros-Geschäft ein

**Mode- und Schnittwaaren-Geschäft en détail**

Montag den 24. d. Mts. am hiesigen Platze eröffne, welches in Folge großer Auswahl und billiger Preise Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen bietet.

**L. Ollendorff,** Markt Nr. 44, neben Herrn Destillateur Niedergesäß.

**Neubau des Post-Gebäudes in Grünberg.**

Der Anstrich der äusseren Wandflächen des neuen Postgebäudes mit Oel- resp. Kalk-Farben soll nach dem Submissionsverfahren verdungen werden und wird auf

Donnerstag den 4. Mai d. J.

früh 10 Uhr

im Künzelschen Gasthöfe hier selbst für die Eröffnung der eingegangenen Angebote Termin anberaumt, bis zu welchem Bedingungen und Voranschlag an der Terminstelle eingesehen werden können.

Grünberg den 27. April 1871.

Der Kreisbau meister **Weinert.**

Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens, mein Haus, worin seit 30 Jahren Schankwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben, nebst Einfahrt, großem Hofraum und gemeinschaftlichem laufenden Wasser, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere beim Schankwirth **Köhler.**

Das unbefugte Nasenstechen auf dem sogenannten grünen Wege wird von den Besitzern streng verboten.

Ein gebrauchtes Regal und einen Ladentisch sucht zu kaufen

**B. Schachne.**

Eine Stube mit Alkove ist zu vermieten Enge Gasse 72.

**Cursus für doppelte Buchführung und einschlägige kaufmännische Wissenschaften.**

Derselbe wird gleich den bisherigen an je zwei Abenden wöchentlich im Hörsaal unseres Institutsgebäudes abgehalten, und ist auch Interessenten aus den hiesigen kaufmännischen und gewerblichen Kreisen gegen ein Honorar von fünf Thalern zugänglich.

**Docent: Herr Hugo Söderström.**

**Beginn: Dienstag den 9. Mai Abends 8 Uhr.**

**Anmeldungen: im Comtoir des Herrn Hugo Söderström am Topfmarkt.**

Grünberg i/Schl., den 29. April 1871.

**Das Curatorium der Musterwebe- und Fabrikanten-Schule.**

Für mein Leinen- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche ich einen jüdischen Lehrling aus anständiger Familie bei günstigen Bedingungen.

**Herrmann Hirsch,**  
Berlin, Große Friedrichstraße 148.

Wir beabsichtigen, unser hier selbst belegenes **massives Wohnhaus**, worin eine große und drei kleine Stufen befindlich, nebst daranstoßendem, aus ca. 3 Morgen und aus bestem Boden bestehenden Acker und Wiese, sowie Stallung sofort aus freier Hand zu verkaufen.

**Die Pietsch'schen Erben.**

2 noch gute Herren-Tuchröcke zu verkaufen Niederstr. 70.

Ich bin Willens, mein Haus mit großem Hofraum zu verkaufen und habe dazu auf Montag den 8. Mai einen Termin angesetzt.

**Frau Lehrer Schlestein.**

Meine ausgedehnten Kellereien, Räume und Comptoirräumlichkeiten beansprichtige ich auf längere Zeit zu vermieten.

**J. Tiedemann.**

Eine Wohnung, aus 4 ineinander gehenden Zimmern, Entrée, Küche und Zubehör bestehend, ist von Johanni ab zu vermieten bei

**L. Ollendorff,**  
neben Herrn Destillateur Niedergesäß.

Eine noch ganz gute Radrahre wird verkauft im Hause der verstorbenen Wittf. **Gürnth**, Bühlauer Straße.

Nachdem ich 9 Monate zur Fahne einberufen, bin ich jetzt  
in meinem

## Mode- und Confections-Geschäft

wieder thätig und habe dazu sämmtliche Neuheiten von der jüngsten  
Leipziger Messe angeschafft, welches ich meinen hochgeehrten Kun-  
den hiermit ergebenst anzeige.

J. Dresel.

68r Weiß- u. Rothwein à Quart 6  
Sgr. bei G. Kube, Hospitalstr.

68r Weißwein à Quart 6 Sgr. bei  
N. Kube am Markt.

68r Weißwein à Quart 6 Sgr. beim  
Seifensieder Prieß.

Guten 68r Wein à Qu. 6 Sgr. bei  
Zimmerstr. W. Schulze.

Wein, 1868r à Quart 5 1/2 Sgr.  
1869r - - - 4 -

verkauft E. Schädel, Berl. Str.

68r Wein à Quart 5 Sgr. beim  
Schuhmacher Kürze, Grünbaum.

69r Wein in Quarten à 4 Sgr. bei  
Witfrau Nitschle, Rosenstraße.

69r Wein à Quart 4 Sgr. bei  
Kedzeh in der Gartenstraße.

Guter 68r Apfelswein à Qu. 2 Sgr.  
ist fortwährend zu haben bei  
Wwe. Brucks.

Dienstag Lessener Jungbier  
bei R. Engel.

**Grunwald's Kaffeehaus**  
ist vom Bußtag ab jeden Sonn- und  
Festtag von Morgens 5 Uhr geöffnet,  
was ich hierdurch, um freundlichen Be-  
such bittend, ergebenst anzeige.

**Ressource.**  
Am Mittagstisch können sich noch  
mehrere Herren betheiligen.

Besten Leinölfirniss,  
Bleiweisse, trocken und in Del.,  
Ia franz. Zinkweiss,  
div. Lacke, in Spiritus u. Del.,  
Siccatif, flüssig und in Pulver,  
Terpentinöl, wasserhell,  
Farben für Maler und Maurer  
empfiehlt billigst

**Gustav Sander.**  
Federn und Betten  
empfiehlt billigst

B. Schachne.

## Hôtel zum Deutschen Hause.

Heute Sonntag den 30. April Gesellschaftsstunde.

Anfang 7 Uhr.

NB. Montag den 1. Mai letzte Aufnahme für den 2.  
Lehrkursus.

Fritz Grunow, Balletmeister.

Die erwarteten Modelle sind angekommen  
im Puppengeschäft von

Bertha Haase am Markt.

Den beliebten  
**Holmer Sahnkäse**, sowie  
a **Emmenth. Schweizer-**  
**käse** empfiehlt

**Gustav Sander.**

**Glacé-Handschuhe**,  
weiß, schwarz, bunt, mit und ohne  
Quasten, für Damen und Herren, ebenso  
**Shlippe** und **Cravatten**, weiß  
und schwarz, empfiehlt

**Heinrich Peucker.**

**Umschlagetücher** verkaufe, um  
damit zu räu-  
men, zum Spottpreis.

**B. Schachne.**

Alle Sorten seine Wäsche  
werden schnell und sauber gewaschen  
von **Emilie Rätsch**,  
Berliner Straße Nr. 67.

Ein Waldhammer mit  
den Buchstaben C. S. P., ein Beil  
und ein weißes Tuch mit Lebens-  
mitteln sind gestern den 28. von der  
Schützenstraße bis Kawaldau verloren  
worden. Der ehrliche Finder wolle es  
gegen eine Belohnung abgeben Neu-  
stadt Nr. 80. **E. Schirmer**,

Holzhändler.

Ein anständiges, nicht zu junges  
Mädchen sucht unter bescheidenen An-  
sprüchen als Wirthschafterin eine  
Stelle auf einem Landgut. Das Na-  
here ist zu erfahren in der Expedition  
des Wochenblattes.

## Sonnenschirme,

schön und billig, bei  
**Reinhold Wahl** am Markt.

Schönes großes und wohlsmekendes  
**hausbacken Brod**,

sowie Sonntag frischen Apfelfru-  
hen empfiehlt zur gütigen Beachtung

Die Bäckerei von **A. Bauer**,  
Niederstraße Nr. 1.

Ein Lehrling kann noch un-  
terkommen beim  
**Schlosser-Meister König**.

S. Mode's Verlag in Berlin.

## Die Branntweinbrennerei u. Spiritus-Fabrikation,

sowie die  
Destillation, Num- und

Liqueurbereitung

auf warmem und kaltem Wege.  
Enthaltend die neuesten bis auf die Ge-  
genwart reichenden Erfindungen, Ent-  
deckungen und Erfahrungen zur  
praktischen Anwendung.  
Nebst dem Branntweinsteuergesetz.  
Vom 8. Juli 1868.

Von C. A. Balling.  
Preis 18 Sgr.

Der Verfasser hat in obiger  
Schrift die neuesten Erfahrungen und  
praktischen Erfindungen sorgfältig heraus-  
gegeben und wird dieselbe Branntwein-  
brennern und Destillateuren von wesent-  
lichem Nutzen sein. Dieselbe ist in allen  
Buchhandlungen zu haben, in Grünberg  
namentlich bei **W. Levysohn**.

## Theater in Grünberg.

Sonntag den 30. April Der Gloecker von Notre-Dame. Romanisches Drama in 6 Tableaux. Nach dem Roman des Victor Hugo frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer. 1. Tableau: „Der Kindertaub.“ 2tes Tabl.: „Der Narrenpapst.“ 3. Tabl.: „Der Mord.“ 4. Tabl.: „Das Asyl.“ 5. Tabl.: „Der Wunderhof.“ 6. Tabl.: „Das Wiederfinden.“

Montag den 1. Mai vorletzte Vorstellung (Ganz neu!) Die Wittwe Mandelhuber. Original-Vorstellung in 3 Akten von Rud. Kneisel. (Nebenall mit dem entschiedensten Beifall gegeben.)

Dienstag den 2. Mai letzte Vorstellung Der Postillon von Münchberg. Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jacobsohn. Musik von Conradi. 1. Bild: „Eine Verlobung mit Hindernissen.“ 2. Bild: „Alte Bekannte.“ 3. Bild: „Im Bouvoir der Prima-Donna.“ 4. Bild: „Auf dem Maskenballe.“ 5. Bild: „Reisende Engländer.“

Für das mir und meiner Gesellschaft geschenkte Vertrauen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank und hoffe, dasselbe bei meiner Wiederkehr noch zu befestigen.

Hochachtungsvoll  
Otto Axt, Theater-Director.

## Heiders Berg.

Heute Sonntag

Erstes großes

## Garten-Concert.

Anfang Nachmittag 3½ Uhr.  
Freundlichst laden ein

Heider. Tröstler.

Sonntag den 30. d. M.

## TANZMUSIK bei W. Hentschel.

Heute Sonntag

## TANZMUSIK, Bairisch Bier und frische Blut- und Leberwurst bei Schulz in der Ruh.

Heute Sonntag

## Tanz-Musik bei Wwe. Uhlmann.

Heute Sonntag Nachmittag

## TANZMUSIK bei J. Mischke in Heinersdorf.

Heute Sonntag frischen Mai-  
frank und Apfelförtchen, sowie  
gefüllte Hörnchen.

Heute Nachmittag zum

 **Wurstausstechen,**  
sowie zu einem guten Glase Wein  
und frischem Lagerbier  
lade zu zahlreichem Besuch ergebenst  
ein

**G. Wosche**  
im braunen Hirsch.

Heute Sonntag empfiehlt Lager-,  
Doppel-, einf. Bier, Wein,  
Café, sowie frische Blut-, Leber-,  
poln. Bratwurst und bittet um  
zahlreichen Besuch

**Hübner** beim Bahnhof.

 **Im grünen Kranz.**  
Fürstenwalder Lagerbier  
empfiehlt **A. Blümel**.

Heute frische Pfannenkuchen und exquisiten Kaffee  
im Rohrbusch.



## Turn-Verein.

Das Sommer-Turnen  
für die Vereins-Mitglieder  
beginnt Montag den 1. und  
für die Lehrlinge Dienstag den 2.  
Mai er. Anmeldungen der Letzteren  
nimmt auf dem Vereins-Turnplatz  
Turnlehrer Hellwig entgegen. An-  
fang stets präzise 8 Uhr.

Der Vorstand.

## Männer-Quartett.

Montag den 1. Mai c. Abends 8 Uhr  
im Vereinslocale

## General-Versammlung.

## Victoria-Verein.

Dienstag Abend 8 Uhr.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel  
**Fürderer.**

## Weinausschank bei

Angermann b. deutsch. Hause, 68r 6 sg.  
Fr. Vothe, Lanz. Str., 68r 6 sg., v. 1. ab.  
Carl Heller, Breite Str., 68r 6 sg., v. 1. ab.  
Holzmann, 68r 6 sg., vom 1. ab.  
Ferd. Pätzold, 2. Walke, 68r 6 sg.  
Wwe. Pilthof, Grünstraße, 68r 6 sg.,  
vom 1. ab.

G. Prietmann, grün. Baum, 68r 6 sg., v. 1.

Friedr. Priezel, Hospitalstr., 68r 6 sg.

Wwe. Püschel, Gartenstr., 68r 6 sg., v. 1.

Wwe. Richter, Büllich. Str., 68r 6 sg., v. 1.

Ruckas, Silberb., 68r Ww. 6sg., in Qu. 5sg

Schirm in Heinersdorf, 68r 6 sg.

Wittfrau Schlestein, Krautstr., 68r 6 sg.

Jul. Schlosser, Johannisstraße, 68r 6 sg.,

vom 1. ab.

U. Schön am Lindeberge, 68r 6 sg.,

in Quarten 5 sg., v. 1. ab.

Gerber Stephan, 68r 6 sg., vom 1. ab.

Carl Weise, 68r 6 sg.

Böttcher Zeugner, Berl. Str., 68r 6 sg.

Schädel, Mühlenbezirk, 68r 5 sg.

U. Schwirmer, Tabakfab., Freist. Str., 4sg.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 4. April: Lehrer E. Ed. Petras in  
Kühnau ein S., Alfr. Ed. — Den 5. Einw.  
J. E. G. Scheel ein S., Soh. Carl. Rob. —  
Den 6. Fabrikarb. J. A. Jackel ein S., Frdr.  
Wilh. Aug. — Zimmerges. J. G. J. Schulz  
in Lawalbau eine T., Paul. Ernest. — Den  
7. Fabrikarb. G. F. U. Schulz ein S., Paul  
Ernst Otto. — Den 8. Buchmacherges. H. J.  
W. Nadel eine T., Emma Louise Anna. —  
Den 12. Zimmermann H. U. Miscke eine T.,  
Paul. Henr. Aug. — Den 15. Buchscheerer ges.  
A. H. Franke ein S., Heinr. Wilh. Rob. —  
Einw. J. G. Gransalko in Lawalbau eine T.,  
Aug. Paul. — Den 16. Buchscheerer ges. F. W.  
Eppe eine T., Paul. Ottlie Bertha. — Den  
21. Einw. J. W. Schorsch in Heinersdorf eine  
T. todgeboren.

Getraute.

Den 25. April: Sattlermstr. Carl Tr. Th.  
Eichhorn mit Frau Bertha Louise Kynast geb.  
Lautz — Zimmerges. Carl Gustav Geistmeier  
mit Igfr. Aug. Ernestine John. — Den 26.  
Kutschner Soh. Gottfr. Helbig in Lawalbau  
mit Igfr. Anna Rosina Kühn. — Den 27.  
Tagearb. J.oh. Carl Wilh. Barth mit Igfr.  
Emilie Auguste Bertha Gleemann. — Tagearb.  
Johann Wilhelm Heinrich Grünth in Kühnau  
mit Igfr. Auguste Hamel in Krampf. — Kuts-  
cher Soh. Aug. Biers mit Igfr. J.oh. Ernest.  
Graumann. — Kutschner Soh. Frdr. Reinhold  
Trmller in Kühnau mit Igfr. J.oh. Aug. Lipke.  
— Zimmerges. Heinr. Aug. Rob. Schulz mit  
Igfr. J.oh. Carol. Louis. Weiner.  
Gestorbene.

Den 20. April: Unverheel. Einwohnerin Jul.  
Schulz in Kühnau, 24 J. 2 M. 21 T. (Wo-  
chenbett). — Des Webermeister G. F. Beller  
Zwillingss., Carl Friedr., 3 M. (Schlagfluss). —  
Den 21. Des Fabrikarb. F. W. D. Peters-  
dorf S., Frdr. Wilh. Bernh., 1 J. 4 M. 18  
T. (Bräune). — Den 22. Des Buchfabrik. H.  
L. Pilz Chefr. Henr. Florentine geb. Rätsch,  
23 J. 9 M. 8 T. (Kindbettfieber). — Häus-  
ler Soh. Christ. Unders in Sawade 70 J. 7  
M. 6 T. (Alterschwäche). — Den 23. Des  
verst. Häusl.-Ausged. G. Grünth in Lawalbau  
Wwe., Anna Elisab. geb. Hauffe, 65 J. 2 M.  
3 T. (Abzeehrung). — Den 24. Des Häusler  
G. A. Schred in Sawade Chefr., Anna Ros-  
sina geb. Müller, 52 J. 4 M. 18 T. (Pocken). —  
Buchmacher Chefr. Wilh. Schleser 76 J. 3  
M. 8 T. (Drosserlucht). — Den 26. Des Zim-  
merges. F. W. Wonneberger T., Emilie Aug.  
Emma, 5 J. 8 M. 9 T. (Bräume).

## Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Busch- und Bettage.)

Collekte für den Vicariatsfond.

Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Nachmittagspred.: Herr Superintendent und

Pastor prim. Müller.

## Freie religiöse Gemeinde.

Mittwoch den 3. Mai (Betttag) Vormittag  
9 Uhr Erbauung und Confirmation, halb  
11 Uhr Religionsstunde durch Herrn Pro-  
fessor Binder.

Der Vorstand.

Nach Pr.	Büllstädt,			Soran,			28. April.					
	Maass und	den 17. April.		Gewicht	hdchst. Pr.	Niedr. Pr.	hdchst. Pr.	pr. Schfl.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	
Weizen ..	3	7	6	3	5	—	—	—	—	—	—	—
Roggen ..	2	6	—	2	4	—	2	2	—	—	—	6
Gerste ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1	6	—	1	4	—	1	6	—	—	—	—
Erbse ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	15	—	—	13	—	—	—	16	—	—	—
Heu, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, gr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 34.

## Vom Schlachtfelde.

(Aus den Aufzeichnungen eines englischen Arztes.)

(Fortsetzung.)

Von Werder schnarchte und wir konnten ihn nicht eher wachbringen, als bis ihm Speismann ins Ohr schrie: „die Franzosen kommen!“ Das erzielte die gewünschte Wirkung. Es war noch finster. Niemand hatte den unfreundlichen Versuch gemacht, uns das Haus über dem Kopfe anzuzünden. Wilhelm machte sich daran, den Kutscher zu wecken; er kam jedoch bald mit der Meldung zurück, daß der Mann noch betrunken sei und daß Hans ihm helfen müsse, die Pferde anzuschirren. Als nun Alles bereit war, holte Speismann seine Karte hervor; ein Wunder, daß er so lange damit gezögert hatte. Das Schloß, in dem wir uns befanden, lag zwanzig Minuten von einem französischen Fort, also noch in der Schußweite von Chassepot-Gewehren. Wir befanden uns in einem rechten Winkel von dem Platz, zu dem wir gelangen wollten, und mußten in jedem Falle unseren Weg wieder durch die lange Dorfstraße zurück nehmen.

„Wir stecken nun einmal drin“, sagte Speismann. „Ich wette, wir finden auf eine halbe Stunde im Umkreis keinen Preußen.“

Von Werder, Wilhelm und ich legten den betrunkenen Kutscher wie ein Bündel mit dem Kopf voran in den Wagen auf Stroh und Wilhelm übernahm die Aufgabe, die Pferde zu lenken. Wir gingen mit geladenen Revolvern je zwei auf einer Seite des Karrens, indem wir jeden Augenblick eine schreckliche Katastrophe erwarteten. Der Wagen schien schwerer zu sein als je zuvor und wie er mit fortwährendem kreischenden Getöse über das rauhe Pfaster der Straße rumpepte, wollte mir der Weg endlos vorkommen. Endlich, es war noch ganz finster, hatten wir das Dorf hinter uns; nun stieg der Weg erst nach rechts bergauf, um dann scharf nach links abzubiegen. Grade an dieser Stelle mußten wir, in Übereinstimmung mit Speismanns Karte, eine kurze Strecke durch den Wald passiren. Der Karren arbeitete sich den Hügel hinauf; auf dem Wendepunkte des Wege angelangt, hielten wir an, um uns zu orientiren. Hans brannte das Licht in seiner Laterne an und ging dem Karren voran.

„Hier beginnt der Seitenweg“, rief er.

In demselben Augenblicke lichtete ein bleicher Blitz am Himmel. Von Werder rief: „Nieder aufs Gesicht!“ Ich warf mich auf das meine nieder, als wenn ich mein Leben lang für dieses Manöver gedrillt worden wäre. Ich hörte eine Detonation, dann ein Ditschen, endlich fiel etwas auf die Straße nieder. Nun erfolgte eine furchtbare Explosion, die uns alle betäubte, aber sonst keinen weiteren Schaden anrichtete. Nun brauchte Wilhelm die Pferde nicht mehr anzutreiben; mit Schnauzen und Pfauen schlügen sie einen raschen Galopp an. Wir rannten so schnell, als uns die Beine tragen wollten, den schmalen Waldweg hinab. Wieder bligte und zischte es; diesmal war die Bombe jedoch nach dem links ansteigenden Wege geschleudert worden und flog daher über unsere Köpfe hinweg. Wir rannten aus Leibeskräften, bald fallend und uns wieder aufraffend und neuerdings fortrennend. Das Schießen dauerte fort. Endlich holten wir den Karren und die Pferde wieder ein, mit denen Wilhelm über einen im Wege liegenden Baumstamm hatte hinweggezogen wollen. Selbstverständlich hatte er bei dem verunglückten Kunststück den Karren umgeworfen, dessen ganzer Inhalt, den betrunkenen Kutscher mit inbegriffen, auf der Straße umherlag.

„Doctor“, rief Speismann, „hier giebt's Beschäftigung für Sie.“

Wilhelm trat an mich heran. In der nun anbrechenden Dämmerung konnte ich deutlich unterscheiden, daß das Gesicht des armen Burschen diesmal kein Zeichen der Heiterkeit zeigte; er drückte sein Sacktuch an den Kopf, während Blut über seine Wange rieselte.

„Armer Wilhelm!“ sagte ich, „bist du verwundet?“

„Ja, Herr. Bitte aber, sehen Sie zuerst nach dem französischen Kutscher. Ich glaube, daß es mit dem Manne aus ist.“

Wir untersuchten den Franzosen. Der Mann lag noch immer unheilig am Boden. Er atmete schwer und mit großer Anstrengung. Ich sprach ihn an, erhielt aber keine Antwort; er war bewußtlos. Bei der Untersuchung zeigte sich, daß er eine Schädelzerrüttung erlitten hatte.

Nach großen Anstrengungen gelang es uns, den Karren wieder aufzurichten und den armen Franzosen in demselben zu legen. Dann brachen wir wieder auf. Glücklicher Weise war es mittlerweile heller Tag geworden. Die Preußen würden uns sonst für Franzosen gehalten und mit ihren Geschossen begrüßt haben.

„Warum mögen die Franzosen gerade jetzt gefeuert haben?“ fragte ich v. Werder; „sie können doch das Licht der Laternen unmöglich bemerkt haben.“

„Nein; sie sind aber von den Bauern alarmiert worden und es nimmt mich nur Wunder, daß dies nicht schon früher geschehen war. Wir sind noch mit genauer Noth mit heiler Haut durchgekommen.“

Wilhelms Wunde wurde regelrecht behandelt und der arme Franzose in eine Bauernhütte gebracht und dem Besitzer derselben zur Verpflegung übergeben. Er erwachte nur für wenige Momente zum Bewußtsein; am nächsten Abend war er eine Leiche.

## IV.

### Ueberfall und glückliches Entkommen.

„Sind Sie fertig?“ rief Baumstein, ein munterer Ulanenofficier, der an seinem Pferdegeschirr heranhantierte.

„Noch nicht, Herr Lieutenant; die Stränge sind abgenügt und zerrissen und bedürfen an mehr als einer Stelle dringend der Ausbesserung.“

„Ich weiß wohl, daß Sie den Transport nicht ohne genügenden Grund aufhalten. Trotzdem müssen Sie sich sputen, denn Sie wissen, daß die Wagencolumnen um 12 Uhr in Etain (halbwegs zwischen Mez und Verdun) eintreffen müssen, und wir haben nur noch eine Stunde Zeit.“

Die Fuhrwerke waren größtentheils regelmäßige Proviantwagen, doch fehlte es auch nicht an französischen Karren, die auf dem Requisitionswege eingebraucht worden waren. Jeder Wagen wurde von zwei Trainsoldaten geführt, die mit geladenen Musketen versehen waren und die im Notfall nur die Stränge zu durchschneiden brauchten, um sich als Cavallerie-schwadron zu formiren.

Bor jedem Wagen waren zwei Paar schöne, starke Pferde gespannt, die, wenn es sein mußte, mit der schweren Last den ganzen Tag scharf auszutragen vermochten. Die Vorräthe bestanden meistens aus unzähligen Laiben schwarzen Brotes und aus gesalzenem und geräuchertem Schinken. Einige Karren waren jedoch mit Getreide beladen.

Stränge und Geschirre waren endlich zur Zufriedenheit der Soldaten in Stand gesetzt und nun entsendete der Lieutenant einen Corporal mit dem Commando, daß der Zug sich in Bewegung setzen solle.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— (Lustige Maikäfer.) In der vorigen Woche erhielt eine hübsche junge Käbin in Berlin von ihrem bei Paris stehenden Liebsten ein Schächtelchen nebst Brief zugesandt. Der Letztere enthielt mit herzlichem Gruße die Bemerkung: „Da meine Rückkehr sich noch länger verzögert, so schicke ich Dir einen Anderen.“ Das Schächtelchen aber barg unter Fliederblüthen und Blättern sorgfältig verpackt — einen Maikäfer! Bekanntlich werden die Soldaten von Garde-Fusilier-Regiment allgemein Maikäfer genannt.

(Bier-Jubiläum.) Im April 1841 kam ein Ausländer nach Prag, stieg in einem Gasthause ab und fragte nach einem Brauhaus, wo er ein gutes Glas Bier trinken könne. Das Bier schmeckte ihm, er kam täglich wieder, 30 Jahre lang. Zu seinem 30jährigen Bierjubiläum veranstalteten die anderen Stammgäste ein kleines Fest, bei dem's lustig herging mit Wort und Bild. Der Jubilar hatte in seiner Stammkneipe 1048 1/4 Gimer vertilgt und dafür 8374 fl. bezahlt. Auf dem Festliche prangten im Bilde 33 zweispännige Wagen mit je 32 Gimer beladen.

— Die nachfolgende Anecdote aus dem Thierleben, welche durchaus auf Wahrheit beruht, wird der Pr. Stg. von einem zuverlässigen Gewährsmann mitgetheilt und verdient, unseren Lesern nicht vorenthalten zu werden. Auf dem Gute . . . bei Gerswalde befindet sich in der Nähe des Dominalgehöftes ein Garten mit Bäumen bestanden, dessen Mitte ein fischiicher Teich bildet. Auf einem dieser Bäume bemerkte im Februar des Jahres bei einer Kälte von 14 Grad der Besitzer, unser Gewährsmann, einen großen Raubvogel in dem Geäste festgeklammert und anscheinend leblos. Bei Annäherung war indessen ein gewaltiges Flügelschlagen zu erkennen, ohne daß es dem Adler möglich geworden wäre, frei zu kommen. Eine Untersuchung ergab die überraschende Thatsache, daß das Thier mit den Fängen und dem Schwanz an den Zweigen festgefroren war. Um ihm die Freiheit zu geben, mußte der Ast heruntergehauen werden, und erst in einem erwärmtten Zimmer gelang es, das Gefieder von den Zweigen abzuthauen. Das Scherhafteste an der Geschichte ist, daß der also gefrorene Adler seine Füße hatte und deshalb gefödet werden mußte. Wie aber war das Thier in diese sonderbare Lage gekommen? Der Leser wird das Rätsel schwerlich lösen. Möge er also weiter hören! Am anderen Tage kam unser Gewährsmann wiederum in seinen Garten, und bemerkte zu seinem Erstaunen einen zweiten Adler, von gleicher Größe, diesmal auf dem Eise des obenerwähnten Teiches und eifrig mit Fischen beschäftigt, an einer Stelle, welche selbst bei den höchsten Kältegraden freies Wasser zeigt und die von einer heißen Quelle berührirt. Bei Annäherung flog der Vogel auf und — ließ sich auf jenen verhängnisvollen Baum nieder. Damit war Licht in das Dunkel gekommen. Der Adler von gestern hatte die Fischerei zu eifrig betrieben und war, stark durchnäht und ermüdet, während des Ausruhens im Geäste des Baumes festgefroren, ein Unglück, welches bei 14 Grad Kälte selbst einem Adler recht wohl passiren kann.

— (Verrenkung des Oberschenkels.) Italienische und neuester Zeit auch Triester Blätter bringen zahlreiche Mittheilungen über die Erfolge, welche eine Italienerin, Frau Dal Ein mittelst einer eigenthümlichen Methode bei der Einrichtung veralteter Verrenkungen des Oberschenkels erzielt. Die „Triest. Stg.“ vom 24. d. bringt unter Anderem folgende ihr von einem geachteten Triester Arzte gemachte Meldung: „Die Errichtung einer seit zwölf Jahren bestehenden Verrenkung des Oberschenkels im rechten Hüftgelenke nach rück- und aufwärts bei dem 17jährigen Fräulein J. F. wurde von Frau Dal Ein in 20 Secunden vollbracht. Frau Dal Ein, welche bei diesem Fräulein durch vier Tage Leinsamenmehlumschläge auf das betreffende Gelenk machen ließ, vollführte am 21. April um 9<sup>1/2</sup> Uhr früh die Operation auf folgende Weise: Sie faszte den rechten Oberschenkel des frei im Beite liegenden, von Nieman-

den gehaltenen, noch unterstützten Fräuleins mit der linken Hand (hiezu macht die Redaction folgende Anmerkung: Darin scheint der Hauptgrund des Erfolges zu liegen, indem sie den Zug, die Patientin hingegen unbewußt den Gegenzug ausübt; dadurch werden die Muskeln am kranken Gelenk erschlafft, hingegen die des Schultergelenkes in Action gebracht, weil die Patientin aus Furcht, aus dem Beite gezogen zu werden, sich mit den Händen festzuhalten sucht und die betreffenden Muskeln vergißt), den Unterschenkel mit der rechten Hand, brachte die ganze Extremität zum Körper in einen Winkel von beiläufig 65 Grad, in dieser Stellung führte sie durch Zug und Rollung des Oberschenkels nach außen und plötzliche Senkung der ganzen Extremität den Gelenkkopf in seine ursprüngliche Lage. — Die scheinbare Verkürzung der unteren Gliedmaßen in Folge der Stellung von 1 1/4 Zoll betrug nach der Operation bloß 1 1/2 Linie. Die Stellung beider Füße wurde normal, während früher der rechte Fuß mit den Zehen nach innen, mit der Ferse nach außen stand. Schmerzen empfand die Patientin während der Operation keine, denn als dieselbe in der kurzen Zeit von 20 Secunden vollzogen war, fragte sie, wann der Anfang sei. Nach angelegtem einfachen Bindenverbande mit einer kleinen Holzschiene wurde der Patientin Ruhe durch 14 Tage zur Pflicht gemacht. Das Resultat der Heilung in Betracht der hier bestehenden pathologischen Veränderungen sowohl in den hier befindlichen Muskeln als auch Bändern und Knochen wird seinerzeit bekannt gegeben werden. Mittlerweile hat Frau Dal Ein in Triest noch mehrere gelungene Operationen vollbracht und es werden im Spitäle Anstalten getroffen, damit sie solche dort unter ärztlicher Aufsicht an Unbemittelten ausführen könne.“

— Ein coulanter Dieb. Einem bekannten Berliner Kaufmann waren am vorigen Donnerstag durch Einbruch eine Anzahl Coupons, mehrere Wechsel und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden. Besonders empfindlich war ihm der Verlust der Wechsel, und er rückte deshalb für den folgenden Tag in das „Intelligenzblatt“ eine Annonce, welche die höfliche Bitte enthielt, der Herr Spitzbube möchte nur die Güte haben, ihm die Papiere zurückzusenden; die Garderobe könne er als Belohnung behalten. Am Sonntag früh nun erhielt der überraschte Inserent einen Brief, in welchem sich sämtliche Wechsel und Coupons befanden.

### Literarisches.

— Von der Ed. Hallberger'schen illustrierten Kriegszeitung „Vom Kriegsschauplatz“ liegen uns augenblicklich die Nummern 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51 u. 52 vor und wir müssen gestehen, daß dieselben, textlich sowohl als bildlich, höchst interessant sind. Letzteres will viel sagen, wenn man bedenkt, daß der Krieg vorüber ist und kein eigentlicher Kriegsschauplatz mehr existirt. Aber die Redaction des genannten Blattes versteht es, die letzten Nummern ihres Werkes (dasselbe schließt mit Nr. 60 ab) trotzdem für Jedermann spannend zu erhalten. Sie bringt die vortrefflich geschriebene, ausführliche Kriegsgeschichte von Wilhelm Müller, Original-Schlachtenbildungen aus bewährten Federn, kriegswissenschaftliche Artikel, vortreffliche Schlachten- und Festungspläne, Episoden vom Kriegsschauplatz u. s. w. Alles Gegenstände, die man gern nachsieht und nachliest, um ein richtiges Verständniß, einen freien Überblick des Ganzen zu erhalten, welche man sich in der Aufregung der Kriegsereignisse selbst und aus den zerstreuten Zeitungsnachrichten nicht verschaffen konnte. Die Illustrationen sind künstlerisch vollendet und tragen den unverkennbaren Stempel der Wahrheit, so daß das ganze Werk als eine illustrierte Geschichte des Krieges von dauerndem Werthe zu betrachten ist. — Nach einer Ankündigung der Verlagshandlung in den neuesten Nummern kann nunmehr auch die zugesagte Prämie, ein großes künstlerisch ausgeführtes Bild in Delffarbendruck: Napoleon vor König Wilhelm bei Sedan, gegen die geringe Nachzahlung von 7 1/2 Sgr. bezogen werden, ebenso höchst geschmackvolle Einband-Dekken zu billigen Preisen.